

Accorden einen Glanz und eine Fülle, wie man sie damals noch nicht gehört hatte. Das Allegro beginnt mit einem regelmäßigen Fugato. Nach dem regelmäßigen vierten Eintritt des Motivs beginnt ein freies Spiel mit einzelnen Theilen desselben und der Gegenmotive in den verschiedensten Nuancen des Ausdrucks, mit einer Leichtigkeit und Eleganz, welche keinen Gedanken an die contrapunktische Technik aufkommen läßt und nur die Vorstellung einer heitern lebhaften Thätigkeit und eines wahrhaft leuchtenden Glanzes hervorruft. Nachdem mit einem wunderbaren Crescendo der Satz in der Dominante vollständig abgeschlossen ist, folgen, von Pausen unterbrochen, dreimal drei Accorde, nur von den Blasinstrumenten in mächtiger Steigerung vorgetragen. Es sind dieselben, welche nachher in der Versammlung der Eingeweihten ertönen, als Zeichen, daß Tamino aufgenommen und zu den Prüfungen zugelassen werden solle, und in demselben sehr markirten Rhythmus wird in den Freimaurerlogen durch Klopfen oder auf andere Weise das zur Prüfung angemeldete Mitglied begrüßt. Während der Musikalische in diesen Accorden nur den feierlich mahnenden Ruf hört, der die Aufmerksamkeit spannt auf das, was kommen wird, erinnern sie den Eingeweihten an die Prüfungen, welche der Aufzunehmende zu bestehen hat, um zum Licht vorzudringen. In dem nun folgenden Allegro wird das erste Thema wieder aufgenommen, aber nicht in regelmäßiger Fugenform, sondern in ungemein kunstvoller contrapunktischer Behandlung der verschiedenen Motive meistens in der Engführung durchgearbeitet. Schon diese Form der thematischen Bearbeitung macht bei weitem mehr den Eindruck eines zwar kräftigen und lebendigen aber mit Schwierigkeit und Mühe ringenden Bestrebens, derselbe wird aber noch sehr durch die Harmonie verstärkt, welche sich fast nur in den Molltonarten bewegt und durch überraschende Wendungen den düstern Charakter fast bis zum Aengstigen steigert. Erst nach dem Eintritt der Haupttonart bricht die Klarheit wieder hervor, die sich dann allmählich zu dem prachtvollsten Glanz steigert, der zwar kurz vor dem Schluß durch einige frappante Schläge getrübt wird, aber nur um desto heller aufzuflammen, so daß man in einem wahren Lichtmeer zu schwimmen glaubt. Mag der Contrapunktiker an diesem unübertroffenen Meisterwerk deutscher Instrumentalmusik die gelehrte Arbeit und die geistige Herrschaft, die mit allen Mitteln der Technik spielt, bewundern, mag der Freimaurer sich an der Freiheit erfreuen, mit welcher der mythische Ge-